

6. April: **Zur Geistesgeschichte der Musik (XIV)**

Tagesseminar in Satyagraha/Stuttgart zum Thema

Richard Wagners Musikdramen (Teil 4): „Parzival“ (II)¹

Herwig Duschek, 21. 3. 2014

www.gralsmacht.eu
www.gralsmacht.com

1418. Artikel zu den Zeitereignissen

Ukraine-Krim-Krise: Was ist der Logen- Plan dahinter?(18)

(s. Artikel 1417)

(*Tagesschau.de*:²) Bundeskanzlerin Angela Merkel stellte (auf dem EU-Gipfel vom 20. 3. 2014) die Vorbereitung von Wirtschaftssanktionen in Aussicht. Sie sagte: "Wir wollen die Kommission bitten, zu prüfen in welchem Bereich Maßnahmen der Stufe drei stattfinden könnten." Mit Stufe drei wären nach dem beschlossenen Fahrplan Wirtschaftssanktionen gemeint. Sie sollen nach bisherigen Angaben aber erst bei einer weiteren Eskalation der Lage durch Russland³ zum Einsatz kommen.

Wirtschaftssanktionen sind schon im Gange, 19. 3. 2014:



Rheinmetall-Geschäft mit Russland gestoppt

Gabriel verbietet Rüstungsdeal

Nun wird völlig darüber hinweggetäuscht, daß Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel bereits einen Tag zuvor, am 19. 3. 2014 (– zur Steigerung der Eskalation –) mit dem Thema „Wirtschaftssanktionen“ vorgeprescht war, indem er das Rheinmetall-Geschäft mit Russland verboten hatte:⁴

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² <http://www.tagesschau.de/ausland/eu-gipfel-krim100.html> (21. 3. 2014, 00:00)

³ Mit viel Interpretationsspielraum, was man darunter versteht ...

⁴ <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/rheinmetall112.html> (19. 3. 2014, 18:59)

Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel hat ein Geschäft des Rüstungskonzerns Rheinmetall mit der russischen Armee vorerst gestoppt. "Die Bundesregierung hält in der gegenwärtigen Lage die Ausfuhr des Gefechtsübungszentrums nach Russland für nicht vertretbar"⁵, teilte das Wirtschaftsministerium laut Nachrichtenagentur dpa mit. Zuvor hatten die Grünen die Bundesregierung aufgefordert, das Rüstungsgeschäft⁶ von Rheinmetall sowie auch den geplanten Verkauf der RWE-Tochter Dea an einen russischen Großinvestoren zu stoppen ... Konkret geht es (bei Rheinmetall) um Simulationstechnik für ein Gefechtsübungszentrum im Wert von 100 Millionen Euro. Der vor etwa zwei Jahren erteilte Auftrag stehe kurz vor dem Abschluss. Weitere Aufträge aus Russland oder der Ukraine habe Rheinmetall nicht.



(Rolf-Dieter Krause,⁷ li:) ... Für Produkte aus der Krim soll es Einfuhrsperren geben ... (Sind dies keine Wirtschaftssanktionen? Ein paar Sätze weiter sagt Krause dann:)

Noch einmal haben die Staats- und Regierungschefs bekräftigt, daß sie bei weiteren Eskalationen (vgl.o.) auch zu Wirtschaftssanktionen greifen wollen.

Und was sagt die Wirtschaft zu Sanktionen?⁸

Wirtschaftssanktionen gegen Russland werden von führenden Wirtschaftsver-

bänden abgelehnt. Der Vorsitzende des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft Eckhard Cordes sagte dem „Handelsblatt“, der Handel mit Russland sichere „hierzulande rund 350 000 Arbeitsplätze ab.“ Der Präsident des Bundesverbands Großhandel Außenhandel. Dienstleistungen (BGA), Anton Börner, bezeichnete in den „Ruhr Nachrichten“ mögliche Wirtschaftssanktionen gegen Russland als eine „Katastrophe“.⁹

Nun warten wir ab, ob nicht etwas eintritt, was die EU und die Bundesregierung als ... weitere Eskalation der Lage durch Russland interpretieren werden, um offiziell Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland zu verhängen.

Die USA versuchen, Russland auf dem Finanzsektor „an die Gurgel zu gehen“: Die (russische) Bank Rossija soll den Zugang zu den Finanzinstitutionen verlieren und isoliert werden.¹⁰

Und:¹¹ Die internationalen Zahlkartenunternehmen Visa und MasterCard haben am Freitag (21. 3. 2014) ohne vorherige Benachrichtigung ihre Transaktions-Dienste für die Kunden der russischen Geldinstitute AB „Rossija“ sowie SMP Bank und Sobinbank, die zu der Bankengruppen „Rossija“ gehört, eingestellt. Am Donnerstag hatten die US-Behörden die Liste der

⁵ Ein weiterer Affront gegenüber Russland in dieser Situation.

⁶ Alle anderen Rüstungsgeschäfte in viele Teile der Welt gehen natürlich weiter: Das Stockholmer Friedensforschungsinstitut Sipri führt Deutschland in seiner Länderstatistik für die Jahre 2008 bis 2012 auf Platz 3 hinter den USA und Russland. (<http://www.dw.de/umstrittene-r%C3%BCstungsexporte/a-17242281>)

Deutschland ist weltweit nach den USA (30 Prozent) und Russland (23 Prozent) der drittgrößte Waffenexporteur mit 11 Prozent Weltmarktanteil (Stand 2010). (http://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_R%C3%BCstungsexport)

⁷ <http://www.tagesschau.de/ausland/eu-gipfel-krim100.html> (21. 3. 2014, 00:00)

⁸ Siehe auch Artikel 1407 (S. 3)

⁹ <http://www.bild.de/politik/ausland/ukraine/aktuelle-lage-in-der-ukraine-konflikt-um-krim-referendum-35145246.bild.html> (21. 3. 2014, 6:52, Liveticker)

¹⁰ <http://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts47366.html> (20. 3. 2014, 20:00)

¹¹ <http://de.ria.ru/politics/20140321/268085485.html> (21. 3. 2014, 13:52, Ortszeit)

US-Sanktionen gegen Russland: Visa und MasterCard stellen Transaktionen russischer Banken ein

Thema: Sanktionen gegen Russland



Russen erweitert, gegen die Sanktionen im Zusammenhang mit den Ereignissen in der Ukraine verhängt wurden.

Auf die Liste wurden der Mitbesitzer der Bank AB „Rossija“ Juri Kowaltschuk (Anteil von 30,3 Prozent) sowie die größten Aktionäre der SMP Bank, die Multimillionärs-Brüder Arkadi (Bank-Aufsichtsratschef) und Boris Rotenberg (je 38 Prozent Anteil), gesetzt. Die Aufnahme auf die Liste sei auf ihre Nähe zu Russlands Präsident Wladimir Putin zurückzuführen, hieß es ...

Betroffen sind in erster Linie diejenigen Kunden der Banken, die sich im Ausland aufhalten. (Man stelle sich vor, man ist auf Auslandsreise und hat plötzlich kein Geld mehr zur Verfügung – ganz schön fies!)

Spiegel.de „frohlockt“:¹² Krim-Konflikt: Bestrafung Russlands zeigt erste Wirkung. Aktienkurse gehen auf Talfahrt, Rating-Aussichten sinken, Visa und Mastercard stellen Transaktionen für die Rossija-Bank ein: In der russischen Wirtschaft zeigen sich Folgen der Sanktionen ... Russische Unternehmen spüren die verschärften Sanktionen von USA und EU. In Moskau fiel der Micex-Aktienindex kurz nach der Handelseröffnung um 2,7 Prozent, der RTS gab um 3,5 Prozent nach ... Rossija wurde am Donnerstag von den USA mit Sanktionen belegt, weil dort "bedeutende Gelder der russischen Führung" deponiert seien.

Rossija teilte mit, man werde die Arbeit wie gewohnt fortsetzen. Allen Verpflichtungen gegenüber Kunden und Partnern werde nachgekommen. Auch der stellvertretende russische Finanzminister Alexej Moiseev beteuerte, er erwarte vorerst keine größeren Auswirkungen der Sanktionen. "Im Moment sehe ich keine ernsthaften Konsequenzen für den Finanzsektor", sagte Moiseev.

Der Politiker widersprach auch Einschätzungen von Rating-Agenturen, wonach die Krim-Krise Auswirkungen auf die Kreditwürdigkeit des Landes haben könnte. Nach der US-Ratingagentur Standard & Poor's hatte kurz zuvor auch der Konkurrent Fitch Russland schlechter eingestuft. Fitch teilte am Freitag mit, die wirtschaftlichen Aussichten Russlands würden von stabil auf negativ herabgesetzt. Diesen Schritt hatte Standard & Poor's bereits am Vorabend vollzogen.

Und weiter geht's in der Eskalations-Spirale:¹³ US-Präsident Obama hat Sanktionen gegen zentrale Bereiche der russischen Wirtschaft angekündigt ... Eine entsprechende Anordnung hat er bereits unterzeichnet. Zudem sei ab sofort der Weg für Sanktionen gegen ganze Wirtschaftszweige frei. Damit haben die USA nun die Möglichkeit, auch den für Russland wichtigen Gas- und Öl-Sektor mit Strafmaßnahmen zu belegen. Sanktionen gegen solche Schlüsselsektoren hätten "bedeutende Auswirkungen" auf die russische und die globale "Wirtschaft, sagte Obama. Qui bono? (USA)

(Fortsetzung folgt.)

¹² <http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/krim-konflikt-sanktionen-gegen-russland-zeigen-ertse-wirkung-a-959951.html> (21. 3. 2014, 08:09)

¹³ <http://www.zeit.de/politik/ausland/2014-03/krim-eu-usa-russland-sanktionen> (20. 3. 2014, 16:21)